



Nach den Workshops trafen sich alle zur Show in der Turnhalle.



Beliebt bei den Schülern: der Trommel-Workshop mit Victor aus Kenia.

Gegenseitige Achtung aufbauen

Internationales Theaterprojekt mit jungen Lübtheenern gegen Gewalt und R

Jugendliche zu selbstbewusstem Handeln motivieren, sie an fremde Kulturen heranzuführen, Achtung und Respekt vor Ausländern aufbauen – das wollen Künstler aus der ganzen Welt mit dem Theaterprojekt „Instant Acts“. Gestern gastierten sie mit ihrem Programm gegen Gewalt und Rassismus an der Regionalen Schule in Lübtheen.

Lübtheen

Von Katharina Hennes

Eine Familie beim Abendbrot. Der Vater und die beiden Kinder essen regungslos, die Mutter steht immer wieder auf und bedient den Ehemann. Geredet wird nicht. Fünf Minuten Schweigen. Diese Szene in der Turnhalle der Regionalen Schule Lübtheen ist jetzt fünf Jahre her. Aber die Schüler aus der zehnten

Klasse können sich an sie erinnern, als sei es gestern gewesen. „So will ich später nie sein“, hatte damals ein Mädchen aus der fünften Klasse zur Schulsozialarbeiterin Diane Gätcke gesagt. Damals gastierte die Internationale Theatergruppe das erste Mal in Lübtheen. „Die Schüler hat das Projekt unglaublich beeindruckt, sie haben noch Monate später darüber geredet, wunderbare Aufsätze zum respektvollen Umgang miteinander geschrieben“, erinnert sich Diane Gätcke.

Groß war deshalb der Jubel, als die Theatergruppe gestern zum zweiten Mal in Lübtheen gastierte. Die Schüler hatten die Wahl zwischen neun Workshops, darunter Breakdance, Trommeln, Folk- und Jazz-Gesang, Pantomime, Moderner Tanz, Ad-Hoc-Skulpturen-Bau oder Alternative Percussion. Verteilt im ganzen Schulhaus trainierten und übten die Schüler mit den Künstlern ihren Auftritt. Gesprochen wurde Eng-

lisch. „Aber die Sprache ist hier nur zweitrangig“, sagt der Schweizer Til Dellers, Leiter des Theaterprojektes. „Die Jugendlichen nehmen die Inhalte anders wahr. Denn Bewegung, Mimik, Gestik, die ganze Atmosphäre und die dabei geweckten Emotionen vermitteln den Ansatz tausend Mal besser als es Worte können.“

Schule einmal anders, nicht frontal und verbal, sondern aktiv im Miteinander – so beschreibt Sozialarbeiterin Diane Gätcke das Anliegen des Projektes. „Ich bin begeistert von der Motivation und Ernsthaftigkeit der Schüler. Wenn ich sie lachen, singen oder trommeln höre, dann kriege ich Gänsehaut.“ Dass der mehrfach international ausgezeichnete Verein „Interkunst“ mit dem Projekt an die Schulen in die Region kommt, ist den Trägern ASB, AWO und den Schulen zu verdanken. Heute sind die Künstler mit ihrem Programm „Instant Acts“ an der Europaschule in Hagenow.



Zwei Bilderrahmen als Rückspiegel, ein Küchensieb und eine Mofa als Kunstobjekt: Christian und Carsten schufen im Workshop